



Entomologische Gesellschaft Zürich

[www.insekten-egz.ch](http://www.insekten-egz.ch)

**EGZ-Tage der Artenvielfalt  
2019 (Doro TI) und 2021 (Feldis GR)**

André Rey

Zürich, 6. Dezember 2024

**Vorsitz:** Michael Greeff

**Anwesend:** 30 Teilnehmer

**Mitteilungen:** Der Chlaus-Apéro mit leckeren Häppchen und süssen Köstlichkeiten wurde von unserem Mitglied Oliver Seitz angerichtet. Wir bedanken uns ganz herzlich für den Einsatz!

---

André Rey berichtet von den Projekten in Doro (Chironico, TI) und Feldis (GR), wo Expertinnen und Experten der EGZ über mehrere Tage Daten von diversen Tiergruppen aufgenommen haben. Er zeigt auf welche spannenden Arten entdeckt wurden, und was mit dem Engagement der EGZ erreicht werden konnte.

Das Ziel war, die lokalen Akteure und Vereine in ihren Naturschutzbemühungen zu unterstützen. Im Fall von Doro war der Auslöser die drohende Vergandung der Alp, und in Feldis war der Anlass eine Melioration, welche die Artenvielfalt bedroht. Der Verein «Amici di Doro» und der Verein «Biodiversität Feldis» stellten für die ehrenamtlich arbeitenden EGZ-Teilnehmer Kost und Logis zur Verfügung. André Rey bedankt sich an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Involvierten.

**Doro** ist eine Alp in einem Seitental der Leventina und die Flächen liegen zwischen 800 und 2000 m. ü. M. Charakteristisch sind die mit terrassierten Hänge, an welchen früher Weizen angebaut wurde. Vor der Ernte konnte man vom Tal her das Getreide golden leuchten sehen, daher kommt auch der Name der Alp. Neben Insektengruppen (Ameisen, Wildbienen, Tagfalter, Nachfalter, Neuschrecken, Libellen, Blattkäfer, Schwebfliegen, Eintagsfliegen, Stein- und Köcherfliegen) wurden in Doro auch Brutvögel, Amphibien und Reptilien erhoben.

Das Untersuchungsgebiet wurde in 5 Teilgebiete eingeteilt (Ticinetto, Gei, Graslic, Doro und Verengo). Das Teilgebiet Ticinetto umfasst Flächen in tieferer Lage mit Gärten, traditioneller Kulturlandschaft, einem naturnahen Fluss und bewaldeten Hangflanken und Felsstandorte. Beim Gebiet Gei handelt es sich um eine stark vergandete Kulturlandschaft mit viel Wald und zahlreichem Aufwuchs an Haselsträuchern mit sehr wenig Lichtungen. Gebiet Graslic besteht aus mässig stark vergandeter Kulturlandschaft, hier ist noch viel Kulturland erhalten und charakteristisch sind die zahlreichen Trockenmauern, welche sich aber zum Teil in sehr schlechtem Zustand befinden. Im Gebiet Doro findet sich weitgehend intakte Kulturlandschaft mit Trockenwiesen von nationaler Bedeutung. Das Gelände ist durchzogen von Terrassen und Felsaufschlüssen und weist ebenfalls viele Trockenmauern in schlechtem Zustand auf. Das Gebiet Verengo besteht aus einem Flachmoor von nationaler Bedeutung, welches zum grössten Teil seit vielen Jahren nicht mehr gepflegt wird.

In Doro konnten total 450 verschiedene Tierarten erfasst werden, darunter 26 Brutvögel, 69 Tagfalter, 156 Nachfalter und 80 Wildbienen.

Mit beeindruckenden Fotos zeigt André Rey eine Auswahl der besonderen Arten, welche in Doro erhoben worden sind. Darunter Wildbienen wie die Rainfarn-Herbstsandbiene (*Andrena denticulata*), die Witwenblumen-Mauerbiene (*Hoplitis dalmatica*) und die Stumpfzähniige Zottelbiene (*Panurgus calcaratus*), und Tagfalter wie der Violette Feuerfalter (*Lycaena alciphron*). Das Storchenschnabel-Grünwidderchen (*Adscita dujardini*) wurde zum ersten Mal

für den Kanton Tessin nachgewiesen, und die Heidekraut-Sandbiene (*Andrena fuscipes*) wurde erstmalig in der Leventina festgestellt.

Dank den Erhebungen und dem darauf basierenden Bericht konnte 2020 ein Biodiversitätsförderprojekt gestartet werden. Dank dem Bericht war die Finanzierung erfolgreich. Zwischenzeitlich konnten bereits verschiedene vergandete Teilflächen entbuscht werden, und Wiesen werden nun teilweise wieder gemäht. Zudem konnten auch verschiedene Trockenmauern saniert werden.

**Feldis** ist ein Bergdorf im Hinterrheintal und das Untersuchungsgebiet liegt auf 1200-1700 m. ü. M. Zusätzlich zu Ameisen, Wildbienen, Tagfalter, Nachtfalter, Heuschrecken und Libellen wurden auch Spinnen, Brutvögel, Amphibien, Reptilien und Fledermäuse erhoben.

Die Flächen der Bewirtschafterin Uschi Hofer wurden in vier Teilgebiete (Tit, Blumenweg, Scotgascha/Sableun, Nusteins) unterteilt, und jedes Teilgebiet wurde jeweils während eines halben Tages untersucht. Die Gebiete sind relativ unterschiedlich. Das Teilgebiet Tit wird durch Südexposition und besonders flachgründige Böden mit einer mosaikartigen Verzahnung von lichten Gehölzbeständen und Wiesen/Weiden und blütenreichen Krautsäumen charakterisiert. Hier liegen viele Trockenwiesen und -weiden (TWW) von nationaler Bedeutung. Das Teilgebiet Blumenweg umfasst ebenfalls nationale TWW, ist Südexposition und mit flachgründigen Böden, und zeichnet sich durch einen hohen Struktureichtum aus (z.B. Felsaufschlüsse, Abbruchkanten). Teilgebiet Scotgascha/Sableun ist westexponiert, steht auf feuchtem Untergrund und besteht aus Quellaufstössen, Flachmooren und artenreichen Feuchtwiesen. Teilgebiet Nusteins ist ebenfalls westexponiert und umfasst blütenreiche Fettwiesen, Nadelwälder, kleinflächige Hangmoore und wechselfeuchten Magerwiesen.

In Feldis konnten total 294 verschiedene Tierarten erfasst werden, darunter 13 Fledermäuse, 25 Brutvögel, 58 Wildbienen, 72 Tagfalter und 75 Nachtfalter.

In einem Bericht zu Händen des Vereins «Biodiversität Feldis» hat André Rey die total aufgefundene Anzahl Arten, die Anzahl stenöke Arten sowie die Gildenverteilung je Teilgebiet zusammengefasst. Anhand beeindruckenden Fotos zeigt André Rey die besonders erwähnenswerten und Typische Arten von Feldis. Beispielsweise bei den Wildbienen die Schornstein-Pelzbiene (*Anthophora plagiata*), die Knautien-Andbiene (*Andrena hattorfiana*), die Spargel-Schmalbiene (*Lasioglossum sexnotatum*), die Schwarze Mörtelbiene (*Megachile parietina*); bei den Tagfaltern der Grünblaue Bläuling (*Polyommatus damon*), der Ehrenpreisschneckenfalter (*Melitaea aurelia*), der Gemeine Schneckenfalter (*Melitaea cinxia*), Flockenblumenschneckenfalter (*Melitaea phoebe*) und die Widderchenarten Krainisches Widderchen (*Zygaena carniolica*) und Platterbsenwidderchen (*Zygaena osterodensis*). Der Schmetterlingshaft (*Libelloides coccajus*) ist typisch für Feldis und kommt massenhaft vor. Bei den Fledermäusen konnten Nordfledermaus, Braunes Langohr, Grosses Mausohr und Breitflügel-Fledermaus nachgewiesen werden.

Trotz allen Bemühungen konnte die Melioration in Feldis leider nicht verhindert werden. Durch den Bericht konnten sich die lokalen Akteure aber besser Gehör verschaffen und ihre Anliegen wurden ernster genommen. Zudem bestehen nun gute Grundlagen, um den negativen Auswirkungen der Melioration durch Ersatzmassnahmen entgegenwirken zu können. Da die Melioration nicht verhindert werden konnte wurde beschlossen, parallel dazu ein Biodiversitätsförderprojekt aufzugleisen. Die Vorarbeiten werden 2025 beginnen, und das Platterbsenwidderchen (*Z. osterodensis*) wird als Flaggschiffart dienen.

**Schlussfolgerungen:** Das Engagement der EGZ zeigt in beiden Fällen Wirkung, die lokalen Akteure konnten ihre Anliegen besser umsetzen und es konnten Biodiversitäts-Förderprojekte

ins Leben gerufen werden. EGZ-Tage der Artenvielfalt sind somit etwas, wodurch sich der Verein uns eine Mitglieder konkret für die Biodiversität engagieren können.

Interessierte können sich den Vortrag unter folgendem Link ansehen:

<https://video.ethz.ch/speakers/egz/2024/bdbdc04d-d046-48db-82e2-071532f68eb0.html>

Ende der Sitzung: 20:45 Uhr

Protokoll: Jeannine Klaiber